

Die Gattung *Megacephala*.

Wenn man den in der vorstehenden Arbeit aufgestellten Grundsatz hinsichtlich der Auffassung der Begriffe „species“ und „subspecies“ auf alle Cicindeliden durchführt, kommt man auch in anderen Gattungen zu ähnlich bemerkenswerten Ergebnissen. Noch bis in die allerneueste Zeit habe ich an die Konstanz der meisten *Megacephalae typicae* geglaubt und verschiedene neue „Arten“ aufgestellt, aber jetzt sind mir schon wieder 4—5 neue Formen zugegangen: fast jeder neue Fundort bringt abweichende Ex. — eine Trennung scheint nicht mehr durchführbar, wenigstens nicht als „species“. Einen Augenblick dachte ich zuletzt wieder für *Meg. Revoili* Luc. einen scharfen Unterschied gefunden zu haben (der obere scharfe Rand der Epipleuren der Vorderbrust trägt hinten Borstenpunkte resp. erscheint gekerbt), doch auch dies variiert. Ich nehme daher keinen Anstand, folgende „Arten“ als Rassen einer Art einzuziehen:

Megacephala regalis Boh.

subsp. *Péringueyi* m., subsp. *baby* m., subsp. *sebakwana* Pér., subsp. *Ertli* m., subsp. *Oskari* m., subsp. *angulicollis* Kolbe (*Oberthüri* Fairm.), subsp. *Bennigseni* m., subsp. *excelsa* Bat., subsp. *Neumannii* Kolbe, subsp. *Hauseri* m., subsp. *Revoili* Luc.

Megacephala regalis Boh. subsp. *baby* (nov. var.).

Subspecies minima angustissima parallelissima! Long. 20,5 mill.

1 ♂ (sine patria mihi data: Africa!).

Subsp. *sebakwanae* Pér. *affinis*; *capite eodem*; *prothoracis disco applanato, strangulatione apicali evidenter minore, crista marginali hoc loco multo subtiliore, margine medio minus arcuato (ut pronotum angustius magisque quadratum et latera magis parallela videantur), basi minus constricta; elytris parallelis planioribus ad apicem minus declivibus, tuberculis omnino evidenter minoribus; punctis setigeris supra subtusque omnino deficientibus.*

Der kleine schmale Körper, das flache Pronotum mit den nur sehr schwach gerundeten Seiten (größte Breite etwas hinter der Mitte), die schmalen parallelen Fld. mit den ähnlich scharfen aber kleineren Tuberkeln, die an allen Brustabschnitten fehlenden Borstenpunkte etc. unterscheiden die neue Form genügend von *sebakwana* Pér., so daß ich sie auch ohne genaueren Fundort beschreiben kann. — Subsp. *Péringueyi* m. ist schon durch den großen Kopf und das mächtige quadratische Halsschild mit den vorspringenden Hinterecken hinreichend zu erkennen. — *M. regalis* Boh. hat (außer der plumperen Gestalt, dem convexeren seitlich stark geschweiften Halsschild mit den bis zur Basalfurche verlängerten Seiten-Cristae etc.) viel gewölbtere und dichter skulptierte Flgd. etc. — Die subsp. *Oskari* m., *Revoili* Luc., *Ertli* m. kommen als nähere Verwandte wohl nicht mehr in Betracht; die andern stehen noch ferner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [1905](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard

Artikel/Article: [Die Gattung Megacephala. 159](#)